

schreibung und die Interpretationen darin schon ausgewogen worden sind. Dies läßt sich nachweisen, wenn man über die Stellung der Frauen in der thailändischen Gesellschaft, die von den Autoren wesentlich richtig beleuchtet wurde, liest.

Insgesamt finde ich das Buch sehr schön geschrieben. Man kann es mit Vergnügen lesen und viel daraus über diese Kultur lernen.

Es wäre noch schöner, wenn man das Buch im englischen Original lesen würde, gerade der Feinheit der Sprache und des subtilen englischen Humors wegen. Abgesehen von allen kritischen Anmerkungen konnte ich das Buch im Original bei der zweiten Lektüre, nach vier Jahren, immer noch genießen. Wenn ich aber einige Bemerkungen zur deutschen Version dieses Buches machen darf: ich finde, daß seine Stil- und Sachqualität etwas beeinträchtigt wurde. Beispielsweise wird der Ab-



schnitt, wie man verschiedene Arten von Toiletten in Thailand benutzen sollte, vom Übersetzer nach eigenem Gutdünken unnötigerweise erweitert. Ebenso wurde der Auszug eines schönen Gedichtes von Rudyard Kipling, das Calcutta beschreibt, und nach Meinung der Autoren Bangkok sogar noch besser beschreibt, weggelassen. (S.190 im Orig.) Die kommentierten, und sehr guten Literaturhinweise der englischen Version zum Thema thailändischer Kultur wurden durch eine eigene Adressliste von Bibliotheken und Buchhandlungen ersetzt.

Trotz dieser Bemerkungen ist das Buch für alle Interessierten sehr empfehlenswert. Wir freuen uns, daß dieses Buch in die deutsche Sprache übersetzt und veröffentlicht wurde. Dadurch hat es zur inter-kulturellen Völkerverständigung wesentlich beigetragen. Deshalb: mehr davon!

Suparb Pas-Ong

NACHRICHTEN

THAILAND

VERBESSERTER WIRTSCHAFTSAUS-SICHTEN

Die thailändische Zentralbank (BoT) hat ihre Wirtschaftsprognose für das laufende Jahr nach oben korrigiert. So wird das allgemeine Wirtschaftswachstum statt 5 % auf 5,5-6 % geschätzt, die Inflation auf 2,5-3,5 %. Als Hauptursache dafür sieht die BoT den Anstieg der Exporte um 18,3 % im ersten Halbjahr '87; die Textilexporte stiegen dabei um 43 %, gefolgt von verarbeiteten Agrar-

produkten (etwa Konserven) und Edelsteinen. Weitere Ursache der verbesserten Prognose ist der um fast 15 % gestiegene Reispreis, der allerdings im Vorjahr extrem schlecht war. Das Investitionsvolumen nahm um das Fünffache, das Bankkreditvolumen um gut 13 % zu. Die Importe stiegen um 26,7 %, wovon den übergroßen Teil Rohstoffe und Halbfertigwaren ausmachen, die veredelt und dann reexportiert werden. Ein Zehntel der Einfuhr besteht aus Luxusimporten. Die Handelsbilanz weist weiterhin ein

Defizit auf (17 Mrd. Baht); die Devisenbilanz verzeichnet aufgrund von Auslandsinvestitionen, von Einnahmen aus dem Tourismus und Rücküberweisungen von im Ausland lebenden Thais einen Überschuß von 11,9 Mrd. Baht. Diese Zahlen sind zwar beeindruckend, sind jedoch zu relativieren, da sie vor dem Hintergrund der schlechten Wirtschaftslage im Vorjahr zu sehen sind.

- vgl. FEER v. 25.6. u. 30.7.

TEXTILARBEITERINNEN IM STREIK

Einerseits hat die exportorientierte thailändische Textilindustrie zweistellige Zuwachsraten, andererseits reagiert sie auf Forderungen der meist weiblichen Beschäftigten mit Aussperrung:

Seit Anfang Februar waren 234 von insgesamt 400 Arbeiterinnen der Firma Samakki in Phra Pradaeng, Großraum Bangkok, im Streik, nachdem die Geschäftsleitung eine 7-Punkte-Forderung nach verbesserten Sozialleistungen ignoriert hatte. Der Streik dauerte 6 Monate, in deren Verlauf die Firma allen Streikenden kündigte. Erst Anfang August, nachdem unter Leitung der Arbeitsbehörde in einer Marathonsitzung eine Einigung erzielt wurde, kehrten die Streikenden an die Arbeit zurück.

Seit dem 11. Mai, als sie ihre Forderungen an die Geschäftsleitung übergaben, sind 117 Arbeiterinnen der Firma Srikao in Samut Sakhon,

südlich von Bangkok, gefeuert worden; zehn Tage später flogen 36 weitere Beschäftigte. Seitdem wird diese Firma bestreikt und produziert auf Sparflamme. Die Auseinandersetzungen spitzten sich Ende August zu, als die Streikenden in Bangkok vor dem Sitz der Regierung protestierten. Sie verlangten, daß der Premier die Firmenleitung zur Raison bringen solle, stießen aber auf taube Ohren.

Weiter forderten sie höheren Lohn und bessere Sozialleistungen und wurden dabei von den beiden Gewerkschaftsverbänden TTUC und LCT unterstützt. Aktive Unterstützung kam auch von Studenten, als die thailändische Studentenföderation (SFT) sich auf ihre Seite stellte. Um mehr Druck auf die Arbeitsverwaltung und die Regierung auszuüben, haben sich acht Beteiligte, darunter auch der SFT-Vorsitzende Apichart aus Protest die Köpfe scheren lassen und gedroht, sich die Hand

abzuhacken, um mit ihrem Blut einen Brief an Premier Prem zu schreiben. Die Firmenleitung war bis Mitte August nur dazu bereit, einen Teil der gefeuerten Arbeiterinnen wieder einzustellen, wenn diese alle Forderungen fallen ließen. Mitte August war die Auseinandersetzung noch nicht entschieden.

Apichart von der SFT begründete die Beteiligung von Studenten an dem Protest der Streikenden: "Wir können nicht einfach unbeteiligt dabeistehen und zusehen, wie die Arbeiter vom Management ausgebeutet werden und die Regierung nichts unternimmt. Die Regierung sollte weniger auf das Wirtschaftswachstum Wert legen und den Lebensstandard der Arbeiter nicht länger ignorieren."

- vgl. BP v. 9.7. u. 1., 2., 4., 6., 8., 10. Aug.; NR v. 1., 2.; 4.-6., 8.-10. Aug.; BW v. 4., 5., 10. Aug.

DIE BESCHÄFTIGTEN PROFITIEREN NICHT VOM AUFWÄRTSTREND DER WIRTSCHAFT

Die aktuellen Kennzahlen für die thailändische Volkswirtschaft haben sich verbessert, für die arbeitende Bevölkerung hat sich jedoch praktisch nichts geändert: Die Verkaufspreise für Reis sind trotz einer Erholung gegenüber dem Vorjahr noch weit davon entfernt, die Lebenshaltungskosten der bäuerlichen Familien zu decken. Anfang des Jahres wurden zwar die Mindestlöhne um etwa 4 % angehoben, aber erstens wird in vielen Branchen,

etwa im Baugewerbe, unter diesem Niveau entlohnt, und zweitens beträgt allein die Inflation seit der letzten Erhöhung der Löhne vor drei Jahren ein Mehrfaches der letzten "Anpassung". Über 2,1 Mio. Thais sind als Arbeitslose erfaßt, die Dunkelziffer kann nur geschätzt werden. Jüngst wurden Zahlen zur Akademiker-Arbeitslosigkeit bekannt:

Erziehungswissenschaft	22,5 %
Kunst	10,0 %
Jura	44,3 %
BWL und Verwaltung	48,6 %

REISPREISE GESTIEGEN

Die Reisverkaufspreise für die thailändischen Bauern waren gegenüber dem Vorjahr spürbar besser. Die Regierung führt diese Entwicklung hauptsächlich auf die von ihr durchgeführten Stützungsmaßnahmen zurück. Damit sind zum einen billige, kurzfristige Überbrückungskredite für Bauern und Reismühlen gemeint - insgesamt über 10 Mrd. Baht -, um eine Reis-"Schwemme" direkt nach der Ernte zu verhindern. Zum anderen haben das Wirtschaftsministerium, die Armee und andere halbstaatliche Stellen größere Mengen Reis aufgekauft, um den Preis hoch zu halten. Daneben läßt die Regierung Preissteigerungen wegen der geringeren Ernte dieses Jahres zu. Genau dies wird aber von unabhängigen Experten als der Hauptgrund des Aufwärtstrends angesehen. Gleichzeitig warnen sie davor, übertriebene Hoffnungen in die geplante Neuaufgabe der staatlichen Stützungsmaßnahmen für die kommende Ernte zu setzen.

- vgl. NR v. 16.6.

NAM-CHOAN-DAMM WEITER IN DER KRITIK

Der seit fünf Jahren von der thailändischen Elektrizitätsbehörde EGAT verfolgte Plan, in der Provinz Kanchanaburi ("Die Brücke am Kwai") einen größeren Staudamm zur Elektrizitätsgewinnung zu errichten, stößt auf immer lauter werdenden Widerspruch umweltbewußter Kreise in Thailand. EGAT möchte noch vor Ende dieses Jahres eine endgültige Entscheidung der Regierung. Der Stausee würde große Teile eines Naturschutzgebietes überfluten, ei-

ZWEISTELLIGER ZUWACHS DES TOURISMUS ERWARTET

Allein im ersten Halbjahr '87 ist die Zahl der Touristen um 22 % auf 1,14 Mio. Urlauber gestiegen; für das ganze "Visit Thailand Year" wird statt ursprünglich mit 2,9 nun mit 3,3 Mio. Besuchern gerechnet. Dies würde eine Einnahme von etwa 42 Mrd. Baht oder 3 Mrd. DM bedeuten. Eine sicher nicht vorhersehbare Auswirkung des Tourismus ist auch das scheinbar erwachte Umweltbewußtsein thailändischer Behörden: So wurden an verschiedenen Verkehrsschwerpunkten in Bangkok Messungen der Luftverunreinigung durchgeführt, die fast überall stark überhöhte Werte erbrachten. Ebenso wurden die von Touristen am häufigsten frequentierten Strände Thailands auf Wasserqualität, Abwasserbeseitigung und Sicherheit hin untersucht. Die Ergebnisse sind mittelmäßig bis besorgniserregend.

- vgl. BP v. 13.6. u. 2.7.; NR v. 13.6. u. 1.8.

nige Tier- und Pflanzenarten wären zum Aussterben verurteilt. Teakbäume im Wert von ca. 50 Mio. DM würden zerstört, und die Klima- und Bewässerungsbedingungen der Provinz würden sich höchstwahrscheinlich verschlechtern. Die geplante Energiegewinnung des Nam-Choan-Damms läge bei 1 % des nationalen Stromverbrauchs. Noch ist der Bau nicht begonnen worden; nur eine Stichstraße führt zum Bauplatz und wird inzwischen - Zufall oder Absicht? - eifrig von illegalen Holzfällern benutzt. (Zur Hintergrundinformation, vgl. SOAI 2/86, S. 21-22.)

- vgl. NR v. 22.5. u. 28.5.; BP v. 29.5.

Die Einführung einer Sozialgesetzgebung war von Premier Prem Tinsulanonda bereits bei seinem Amtsantritt versprochen worden, aber in den bisher sieben Jahren seiner Regierung folgte dieser Erklärung absolut nichts. Der TTUC (Gewerkschaftsverband-) Vorsitzende Paisal hat darauf während einer Podiumsdiskussion über "Sieben Jahre Prem-Regierung" hingewiesen und den Premier beschuldigt, im Hintergrund an der Spaltung der thailändischen Gewerkschaftsbewegung beteiligt gewesen zu sein, um deren Einfluß gering zu halten.

- vgl. NR v. 27.6.; BP v. 10.7.

INTERNATIONALER FRAUENHANDEL

Anfang Juli fand in Bangkok eine Podiumsdiskussion über internationalen Frauenhandel statt, die in der lokalen Presse große Resonanz fand. Dabei wurde festgestellt, daß hinter der Fassade internationaler Partnervermittlung ein knallhartes Geschäft steckt, bei dem mit wenig Aufwand viel Geld zu machen ist - auf Kosten vor allem der Frauen aus der 3. Welt, aber auch der Männer, die für eine Vermittlung mindestens 5000 DM bezahlen müßten. In der Regel seien die Erwartungen jedoch weit auseinander, da z.B. den deutschen Männern ein völlig falsches Bild der thailändischen Frauen vorgegaukelt wird und umgekehrt die Thai-Frauen ebenso verkehrte Vorstellungen vom Leben etwa in Deutschland haben. Die meisten Frauen entschieden sich aus finanziellen Gründen zur Heirat mit Ausländern, aber auch, weil diese angeblich verantwortungsbewußter und weniger eingebildet seien. Zwischen 1975 und 1986 stieg die Zahl der nach Deutschland heiratenden Frauen aus Thailand von 529 auf 4471 an.

- vgl. NR v. 3.7. u. 7.7.; BP v. 7.7.

VERFAHREN GEGEN CPT-KADER IM SEPTEMBER

Acht der achtzehn Ende April verhafteten CPT-Funktionäre sollen im September vor Gericht gestellt werden. Der Kommandeur der Politischen Polizei (Special Branch) sagte, daß die acht Politbüro- bzw. ZK-Mitglieder einen Prozeß bekämen, die anderen zehn Verhafteten seien einfache Funktionäre. Sie hätten der Polizei wertvolle Informationen gegeben, so daß sie damit rechnen könnten, demnächst freigelassen zu werden. Die letzte Entscheidung liege aber bei Premier Prem als Direktor des Internal Security Operation Command (ISOC).

- vgl. NR v. 9.8., SOAI 2/87, S. 33.